

19. XI. 1914.

(Der deutsche Kaiser im Schützengraben.) In den „Dresdener Nachrichten“ veröffentlicht Max B e w e r nachstehende Verse:

Telephon! . . . Generalkommando hier!  
Wer dort?! . . . Hier Hauptquartier!  
An Kommandeur die Meldung zu geben:  
Majestät kommt in die Schützengräben!“ . . .

Den nächsten Tag es schlug kaum zehn.  
Wir vor dem Kaiser von Deutschland steh'n!

Und alles lag, genau wie es stand,  
Nur unter Adjutant,  
Zur Erde gebückt,  
Zum Gruß schnell ein paar Blumen pflückt . . .

„Morgen, Kameraden!“ grüßt Majestät,  
Inbes sein Blick scharf um sich späht;  
Er sieht in den Schanzen der Schützengräben  
Noch englische Granaten fliehn . . .

Sein Ernst verschwindet; er nickt und lacht:  
„Habt eure Sache gut gemacht!“  
Springt selbst in einen Graben hinein  
Und führt ein Gewehr in die Scharte ein  
Und zielt und zeigt den Feind mit der Hand:  
„Drauf, Kinder, wie Blücher fürs Vaterland!“

Dann schreitet er weiter die Front herab  
Und steht auf einmal vor einem — Grab!

„Wer liegt hier?!“ . . . „3 Mann der 3. Batterie  
Und Leutnant Schulze! Der führte sie!  
Wir haben gemeinsam sie begraben,  
Die hier wie Helden gekochten haben!“

Der Kaiser wie in der Kirche steht,  
Es zuckt sein Mund wie im Gebet  
An die Mäße voll Ehrfurcht  
Erhoben die Hand,  
So schreinet er an des Grabes Rand!

Dann winkt er den Adjutanten zu sich:  
„Sind Ihre Blumen vielleicht für mich?!“  
Der auf des Kaisers Hand gebückt,  
Ihn nun verehrt, die er gepflückt,  
Zwei Asten nur und ein Rosenzweig —  
Und der mächtigste Mann im Kaiserreich  
Beugt wie ein Kind sich fromm hinab  
Und schmückt das schlichte Soldatengrab! . . .

„Herr Oberst!“ . . . „Majestät befehlen?!“ —  
„Die Eternen grüßt dieser Helden-seelen!“ . . .

In des Kaisers Blick so frisch zuvor  
Liegt nun ein ernster dunkler Flor . . .  
Sechs Söhne hat er selbst im Feld,  
Die er in den Willen des Himmels stellt! —

Sein Auto rattert und bremst heran,  
Und grüßend verschwindet der herrliche Mann;  
Von allen Schanzen erbraut ein Hurra,  
Ein Sauchen und Rufen: „Der Kaiser war da!“

Max B e w e r.